

Nachts im Museum

EUTIN. Nur um es vorweg zu nehmen: Im Ostholstein-Museum gibt es keine Dinosaurier und keine Mumien. Das macht es zwar ein kleines bisschen ungefährlicher, nachts oder auch spät-abends im Dunkeln im Museum herumzuschlendern, aber auch kein bisschen weniger spannend. Denn wer weiß schon, was das Pferd in der Dauerausstellung so macht, wenn das Licht aus ist? Oder worüber sich Johann Heinrich und Ernestine Voß so unterhalten? Oder ob die Silberreier im Erdgeschoss tanzen? Mit der Taschenlampe geht Museumspädagogin Esther Dörrhöfer am Donnerstag, 17. April, mit Kindern ab acht Jahren und anderen Neugierigen durch's Museum, und gemeinsam werden Kunst und Geschichte in einem ganz neuen Licht entdeckt.

Der Eintritt kostet für Kinder 3 Euro, für Erwachsene 6 Euro. Anmeldungen per Email an info@oh-museum.de oder telefonisch unter 04521-788520.

Ausstellung in der Waldschänke ist im April

KLINGBERG. Achtung falsches Datum: Die Ausstellung „Licht und Natur“ in der Kleinen Waldschänke in Klingberg (Seestraße 56 / Ecke Uhlenflucht) mit den ostholsteinischen Künstlern Paul und Petra Schubert findet vom 15. bis 24. April statt, nicht wie berichtet im März. Die Ausstellung ist sa und so von 11 bis 17 Uhr, mo bis fr von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

In Ostholstein gibt's nun den Wohnführerschein

Das neue Zertifikat soll jungen Menschen bei der oft schwierigen Suche nach Appartement oder Zimmer helfen

EUTIN. „Ihr müsst mit allen, allen Menschen, die ihr kennt, darüber reden, dass ihr eine Wohnung sucht.“ Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer hören Annika Hoyer im ersten Stock des Eutiner Jugendzentrums genau zu, einige nicken leicht. Check, abgespeichert. Eigeninitiative ist wichtig. Der Raum ist voll, alle waren pünktlich da. Die Sonne lugt langsam durch die Fenster.

Hoyer arbeitet für die JobB GmbH in Oldenburg, kümmert sich um das von der EU und dem Bundesfamilienministerium geförderte Projekt „Jugend stärken: Brücken in die Eigenständigkeit“. Konkret heißt das gerade: Sie macht 16- bis 27-Jährige aus Ostholstein fit für die erste eigene Wohnung. Vor allem für den Weg bis zum unterschriebenen Mietvertrag.

Für Elias, Fiona, Ousman oder Julia, alle Teilnehmer des Workshops, ist das kein Selbstläufer. Denn das Angebot an Wohnungen ist begrenzt, nur ein Teil für junge Menschen überhaupt bezahlbar. Die meisten wollen schnell in größere Städte ziehen. Vermieter haben überall die Wahl: Wer sich nicht optimal präsentiert, sucht lange vergebens.

Dabei ist Wohnen ein Menschenrecht, etwa verankert im UN-Sozialpakt von 1966. Im Grundgesetz taucht es verklau-sulierter, aber nicht weniger ver-



Zwölf aufmerksame Zuhörerinnen zur besten Sendezeit am Nachmittag: Annika Hoyer (JobB) erklärt im Eutiner Jugendzentrum, worauf es bei der Wohnungssuche ankommt. Foto: Jan Scheper

bindlich auf. Nur sieht die Realität oft anders aus. Auch das von der Ampel 2021 wiedereingeführte Bundesministerium für Wohnen und Bauen hat daran nichts grundlegend geändert, weder im ganzen Land, noch hier im Kreis.

Absolute Zahlen, wie viele Menschen in Schleswig-Holstein von Wohnungslosigkeit betroffen sind, gibt es nicht. 2023 haben etwa 9400 Menschen das Angebot der ambulanten Hilfe der Diakonie wahrgenommen. „Doch die Dunkelziffer ist hoch“, sagt Janek Köhler, Projektleiter von „Jugend stärken“.

Aber im kostenlosen Nachmittagskurs wird von 16 bis 19 Uhr

nicht gejammert, sondern mitgemacht. Annika Hoyer erklärt, wonach Vermieter fragen dürfen – und wonach nicht. Vorher wurden grüne und rote Karten verteilt. Wie sieht's also aus mit Fragen nach Beziehungsstatus, Religion und Haustieren? Meist sind die richtigen Karten schnell in der Luft.

Ehrlicherweise dürften auch langjährige Mieter beim in der Folge diskutierten Detailwissen kaum mehr Ahnung haben, als die interessierten Debütanten im Seminarraum. Hoyer und ihr Kollege Stefan Hohleweg machen einen guten Job, setzen gespannt auf Augenhöhe. Sie fragen regelmäßig nach, ob alle al-

les verstanden haben, motivieren die ganze Gruppe. Die Stimmung ist gut. Gemeinsam mit Projektleiter Köhler und ihrem Kollegen Carsten Wendt von JobB haben sie die fünf Module als interaktive Workshops entwickelt, vermitteln die Inhalte über Diskussionen und mit Rollenspielen, stärken Selbstbewusstsein. Themen sind Mietverträge, Nebenkostenabrechnungen, Hinweise und Regeln zu Mitbewohnern, praktische Tipps für den Umgang mit der Nachbarschaft und die Wohnungssuche.

Die Trainingskurse werden noch bis zum 11. April auch in Oldenburg und in Neustadtangeboten, dann gibt's den Wohnführerschein, ein offizielles Zertifikat.

Was erhoffen sich die Kursteilnehmer davon? Fiona ist 18 und macht gerade eine Ausbildung zur Rettungssanitäterin. Sie sagt: „Es gibt oft Zweifel an den jungen Leuten.“ Im Sommer braucht sie eine eigene Wohnung. Dafür will sie möglichst viel wissen, auf alles vorbereitet sein.

Julia Schlüter ist 25 und möchte bald nach Hamburg ziehen, wegen ihrer Ausbildung. Sie lebt noch bei den Eltern und will ihre beiden Katzen mitnehmen. Für Mietkosten plant sie 400 bis 500 Euro ein, die Hälfte ihres Lohns. Ihr Ziel: „Ich möchte stolz sein auf das, was ich dann erreicht habe.“ **JSCH**

40 Jahre Bruhn-Orgel

GLESCENDORF. Am Sonntag, 13. April, feiert die Kirchengemeinde Gleschendorf das 40-jährige Jubiläum der Bruhn-Orgel. Das Fest beginnt um 14.30 Uhr mit Musik des Posaunenchores Gleschendorf/Scharbeutz vor der Feldsteinkirche. Um 15 Uhr folgt der Festgottesdienst mit Pastor Johannes Höpfner, musikalisch gestaltet von Kantorin Christina Engelke, die eine Orgelmesse von François Couperin spielt. Vorab gibt sie eine kurze Einführung. Im Anschluss sind alle Gäste zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Um 16.30 Uhr berichtet Klaus Scheinhart, ehemaliger Pastor und Mitinitiator des Orgelneubaus, über die Entstehungsgeschichte. Den Abschluss bildet um 17 Uhr eine 30-minütige Orgelmusik, die mit Werken von Sweelinck bis Thyrestam die Klangvielfalt der Orgel präsentiert.

Möwen in der „Bar 54“

TIMMENDORFER STRAND. Die Möwen und das Meer sind die Themen des Timmendorfer Künstlers Udo Cordes, der zu einer neuen Ausstellung lädt. Ihr Titel lautet „Beach-Gangsta's Paintings 3“. Sie ist von Sonntag, 13. April, bis Anfang Mai in der „Bar 54“ in Timmendorf, Strandallee 90, zu sehen und täglich von 16 bis 20 Uhr geöffnet. „Jedes Bild zeichnet eine Momentaufnahme des Handelns der Timmendorfer Möwen, egal, wo sie sich jeweils auf der Welt aufhalten“, sagt Udo Cordes. Am Sonnabend, 12. April, findet von 18 bis 20 Uhr das Pre-Opening statt. Am Sonntag, 13. April, ist Udo Cordes vor Ort.

Lübeck in Bewegung.

Die große Umfrage zum Thema Mobilität. Jetzt mitmachen und einen hochwertigen E-Scooter von Trittbrett gewinnen.

[LN-online.de/kompass](https://ln-online.de/kompass)

Teilnehmen und gewinnen:

Wissen, was **Deutschland** und **die Region** bewegt.

Lübecker Nachrichten

Vier Mehrfamilienhäuser mit 58 Mietwohnungen werden derzeit im Neubaugebiet Blumenkoppel in Niendorf gebaut. Foto: Sven Wehde

Gibt es genügend neue Wohngebiete für Einheimische?

TIMMENDORFER STRAND. Ferienwohnungen ohne Ende, aber kein Wohnraum für Einheimische. Diesen Vorwurf bekommt der Timmendorfer Bürgermeister Sven Partheil-Böhnke (FDP) häufiger zu hören. Zuletzt auf einer Podiumsdiskussion in der Trinkkurhalle. Doch ist das wirklich so? Der Bürgermeister möchte das so nicht stehen lassen.

„In den letzten fünf Jahren ist doch nichts passiert. Sie bekommen das Problem mit dem fehlenden Wohnraum nicht in den Griff“, beschwerte sich ein Einwohner aus Niendorf. Für den Sohn suche man eine Wohnung, finde aber nichts. Partheil-Böhnke hält dagegen: „Wir haben in den vergangenen Jahren drei Projekte auf den Weg gebracht, mit denen wir bezahlbaren Wohnraum mit sehr vielen Wohneinheiten geschaffen haben“, sagte er. Das erste Projekt sei bereits abgeschlossen. Am

Vogelsang sind 88 Wohnungen in drei Gebäuden entstanden. Im Herbst 2023 wurden die Häuser fertiggestellt.

Vier Mehrfamilienhäuser mit 58 Mietwohnungen werden derzeit im Neubaugebiet Blumenkoppel in Niendorf gebaut. „Wir haben gerade Richtfest gefeiert“, erinnert Partheil-Böhnke. Interessenten können sich für eine der öffentlich geförderten oder mit einem Mietdeckel versehenen Wohnungen bewerben. Anfang 2026 könnten die Wohnungen bezogen werden. „Das dritte Projekt wird gerade von der Politik entschieden. Am Barkholtredder wird auch bezahlbarer Wohnraum entstehen“, kündigt der Bürgermeister an.

Tatsächlich räumen auf einer großen Fläche bereits Abrissbagger auf. 132 neue Wohnungen sollen am Barkholtredder entstehen. „Die neuen Wohnungen sind schnell weg, da gebe ich ihnen recht“, sagte Partheil-Böhn-

ke an die Adresse des Anwohners und konterte dessen Vorwürfe mit einem freundlichen: „Da muss man sich natürlich rechtzeitig kümmern.“

Allerdings sieht die Zukunft eher düster aus. „Ansonsten haben wir nicht mehr viele Möglichkeiten. Die Landesplanung gibt vor, wo wir bauen dürfen und wo nicht. Und viel ist da nicht mehr möglich“, räumt Partheil-Böhnke ein. Zudem spielte er den Ball auch an die Bürger zurück. Der Bürgermeister: „Vor Jahren haben wir mal ein Grundstück gekauft, das für 120 Wohneinheiten ausgelegt war, und da gab es massiven Widerstand von der Bevölkerung.“

Es sei immer das gleiche Problem, auch in anderen Gemeinden. „Die Kinder sollen bleiben können, aber wenn ein Baugebiet in der Nachbarschaft entstehen soll, möchte man lieber seine schöne Feldrandlage behalten.“ **SWE**